

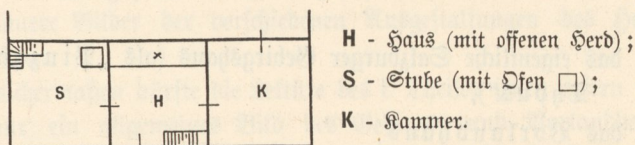
Salzburger Bauernhauses — (und zwar der des Gebirgshauses, gleichwie jener des Vorlandhauses) — ist charakterisiert durch den „dreitheilten“ Grundriß, respektive durch einen aus dieser Dreitheilung abzuleitenden zwei-, vier- oder fünfgetheilten Grundriß.

Stets ist nämlich, — es sei hiebei zunächst das Ebenerdgeschoß in Betracht gezogen, — ein Mittelraum („Haus“ oder auch „Vorhaus“ genannt) vorhanden, welcher entweder nur als Flur- und Kommunikationsraum oder auch gleichzeitig (bei älteren Häusern) als Küche dient, und in welchem sich häufig nächst dem Eingang ein Speisetisch findet.

An diesen ursprünglichen Hauptraum der Wohnung schloßen sich allmählig beiderseits Nebenräume an, und zwar wohl zunächst beiderseits je einer (Stube und Kammer), wodurch sich die Dreitheilung im Grundriße ergab, welche nachstehende Fig. 1 erkennen läßt.

Fig. 1.

Wohntraft des „Klözelhauses“ in Salzburghofen (bair. Vorland).
(Grundriß ebener Erbe.)



Als die Anzahl dieser drei Räume nicht mehr genügte, fand eine Unterteilung der seitlichen Räume statt; es entstand solcher Weise die Fünftheilung des Grundrißes, welche heute die typische Grundrißform am Hause des Großbauern und zwar, sowohl im Hochgebirge, wie auch im Hügel- und Flachlande ist.

Fig. 2.

Wohnhaus des Gutes „Wildrechtshausen“ (Pinzgau).
(Grundrißskizze von Ebenerd).

